

In der Fachsitzung am 17. Januar sprach Herr Archivleiter Dr. Hans Hochholzer „Zur vor- und frühgeschichtlichen Kulturgeographie der Italiker und Illyrer“. Einleitend betonte der Vortragende die Zusammenhänge der Vorgeschichte und Archäologie mit der Kulturgeographie. Sodann wurden die rassistischen, volklichen und kulturlichen Schicksale der Italiker und Proto-Illyrer von deren Abzweigung aus den keramischen Kreisen bis zur vollgeschichtlichen Zeit dargelegt. Das indogermanische Urvolk erweist sich als eine mehr oder minder konstante bipolare Durchgangsgestalt, die schon im Zerfall war, während sie sich erst aus etwa vier bis fünf Gruppen bildete. Der Abschluß der Darlegung, die durch Kartenskizzen und Lichtbilder von eigenen Forschungsfahrten veranschaulicht wurden, war der Hinweis auf die Zweiphasigkeit der antiken Mittelmeerkultur als dem Ergebnis artgebundener Auslese uralter ostmediterraneer Kulturwerte durch die jungen indogermanischen Einwanderer.

In der Monatsversammlung am 18. Januar sprach Herr Dr. Ludwig Zöhrer über „Die Tuareg der Sahara“ auf Grund einer eineinhalbjährigen Forschungsreise in den Jahren 1935 und 1936. Neben zoologischen und sprachwissenschaftlichen Studien wurden eine reichhaltige ethnologische Sammlung angelegt sowie erstmalig zahlreiche Lieder der Tuareg durch Phonogramm aufgenommen. Der Vortragende behandelte, unterstützt durch ausgezeichnete Lichtbilder, Wohnplätze, Stammes- und Klassengliederung der Tuareg, ihr religiöses Leben, die hohe soziale Stellung der Frau (Matriarchatrest) sowie die tiefgehende Umwandlung in der Beschäftigung: früher Kampf und Raubzüge, heute Karawanengeleiter, Viehzucht, Salzhandel und etwas Gewerbe bei hoch entwickeltem Kunsthandwerk (besonders Metall- und Lederarbeiten). Große Stein- und Lehmziegelbauten, Moscheen und Burgen der Vergangenheit konnten festgestellt werden. Abschließend gab der Vortragende noch einen Überblick über die vermutliche Her- und Zukunft der Tuareg.

In der Fachsitzung am 31. Januar berichtete Herr Dr. Anton Ruttner über „Die transiranische Eisenbahn im Elbursgebirge und das Gebiet um den Demawend“, wo er im Sommer 1936 geologische und geographische Studien anlässlich einer geologischen und topographischen Aufnahmearbeit machte. Der Vortrag vermittelte ein anschauliches Bild vom Gebirgsbau, von der Landschaft und Bevölkerung Nordpersiens, unterstützt durch Skizzen und Lichtbilder. Die technischen Fragen dieser Gebirgsstrecke der transiranischen Eisenbahn mit zahlreichen kühnen Kunstbauten (1400 m Höhenunterschied auf 30 km Luftlinie) werden kurz besprochen.

In der Fachsitzung am 21. Februar behandelte Herr Dr. Fritz Hader das Thema „Erdbebengeographie von Österreich“. Die Erdbebengeographie ist die geographische Methode der Erdbebenkunde und steht mit der Geographie im engeren Sinne nur in mittelbarem Zusammenhang. Als Grundlage für die Erdbebengeographie Österreichs wurden alle makroseismisch bestimmten Beben verwendet, die im Zeitraum 1903 bis 1937 aufgetreten waren. Die aus der Verteilung der Epizentren in Österreich zu ziehenden Schlüsse sowie die Analyse charakteristischer Beben zwingen zur Ablehnung der Stoßlinienhypothese im Sinne E. Sueß'. Um die Seismizität der österreichischen Landschaften kartographisch darstellen zu können, wurde vom Referenten eine neue Seismizitätsformel angegeben, die sich auf der maximalen Bebenstärke und der Ausdehnung des Schüttergebietes aufbaut, wobei die Epizentren auf jeweils gleiche Flächenstücke bezogen werden. Eine auf Grund dieser Berechnungen konstruierte Karte

scheidet in Österreich deutlich drei Erdbebenbereiche aus, den Innbereich, den Murbereich und den Semmeringbereich. Diese Karte hat, wie ein Vergleich mit den in historischer Zeit aufgetretenen starken Beben zeigt, für die Erdbebengeographie Österreichs allgemein gültige Bedeutung, da sich alle diese Beben zwanglos in einen der drei Erdbebenbereiche einordnen lassen.

In der Monatsversammlung am 22. Februar sprach Herr Generalsekretär Dr. Emil von Haller (Ennsleiten) über „Fahrten und Wanderungen in Niederländisch-Indien“, das er, zusammen mit seiner Frau, im Jahre 1935 durch mehrere Monate bereiste. An der Hand zahlreicher Lichtbilder entwarf er ein anschauliches Bild von Land und Leuten, besonders auf Java, das mit dem Kraftwagen in beiden Längsrichtungen durchfahren wurde.

Lehrwanderungen und Besichtigungen (in zeitlicher Reihenfolge).

Am 17. April unternahmen 24 Mitglieder unter Führung von Herrn Doz. Dr. Rungaldier eine Rundfahrt durch Döbling und über die Höhenstraße auf den Kahlenberg, wo Herr. Pol.-Insp. F. Schödl seine Sammlungen zeigte. Am 24. April beteiligten sich 10 Mitglieder an einer formenkundlichen Wanderung durchs Hältertal unter Führung von Herrn Studienrat Dr. Diwald mit anregender Wechselrede. Am 8. Mai beteiligten sich rund 20 Mitglieder an einer Dampferfahrt Donaukanal und Große Donau unter Führung von Herrn Hauptschuldirektor Dr. Richard Lukesch und an einer anschließenden Besichtigung des Reichsbrückenbaues. Am 23. Mai fand die im Oktober 1936 wegen Neuschnee abgesagte Studienfahrt nach Hainfeld unter Führung von Herrn Studienrat Dr. Rosenkranz mit rund 22 Teilnehmern statt, die trotz zum Teil schlechten Wetters bis auf den Schöplf führte, während die Wanderung auf den Kirchenberg entfallen mußte. Am 12. Juni führte Herr Hofrat Dr. Becker rund 30 Mitglieder nach Korneuburg, wo Werft und Stadt eingehend besichtigt wurden. Am 19. Juni führte Herr Prof. Dr. Hassinger rund 50 Mitglieder der Geographischen Gesellschaft und des Vereins für Landeskunde auf den Bisamberg, von wo die Landschaft der Wiener Pforte eingehend erörtert wurde. Am 3. Oktober nahmen 25 Mitglieder teil an der Fahrt in die Neue Welt und auf die Hohe Wand unter Führung von Herrn Prof. Fritz Bodo, die leider vom Wetter nicht sehr begünstigt war.

Am 13. März besuchten 30 Mitglieder das Geologische Institut an der Technischen Hochschule in Wien unter Führung des Vorstandes Prof. Dr.-Ing. Josef Stiny, der auch einige interessante Versuche vorführte. Am 18. März besichtigten 25 Mitglieder das Kartographische Institut in allen wichtigen Abteilungen unter Führung von Fachleuten. Am 6. November besuchten trotz strömenden Regens 20 Mitglieder unter Führung von Herrn Dr. Tollner die Meteorologische Zentralanstalt.

Bericht über die Hauptversammlung 1938.

In der ordentl. Hauptversammlung am 18. Januar 1938 berichtet der Präsident über die Ereignisse seit der letzten Hauptversammlung. Die hoffnungsvollen Ansätze zu einem Wiederaufstieg der Gesellschaft erfuhren eine unerwartete Unterbrechung durch die Kündigung ihrer Räume im Bundesvermessungsamt. Die angebotenen Ersatzräume im Gebäude des Bundesgerichtshofes (Wien, I. Judenplatz 11) sind kleiner und viel teurer. Wohnungssuche, Einspruch gegen die Kündigung und Verhandlungen um Herabsetzung des Mietzinses und der